

Allernädigt privilegirtes
Leipziger Tageblatt.

No. 64. Sonnabend, den 4. März 1820.

Die Buenos-Ayreshäute.

Als die Spanier 1538. am la Platastrom weiter hinaufzogen, um Assomption zu gründen, ließen sie in den Wäldern von Buenos-Ayres einige Kinder zurück, die sie aus ihrem Vaterlande mitgebracht hatten. Die Thiere mehrten sich, sich selbst überlassen, auf den fetten Tristen in solcher Art, daß es Jedermann für überflüssig hielt, sich dergleichen anzueignen so nahmen sie immer mehr zu und man dachte in der Folge nur daran, ihre herrlichen Häute nach Europa zu versenden. Sie wurden bald ein gesuchter Handelsartikel. Wohl mehr als 30000 kommen jährlich uns von daher zu. Die Stiere werden, wie wilde Thiere von festen Reitern gejagt. Mehrere thun sich zu dem Zweck zusammen. Eine Stange mit einem scharfen gekrümmten Messer versehen, ist die ganze Waffe. Damit tödten sie das Kind, lassen es liegen, um ein anderes zu tödten, und nach einigen Tagen solcher Mordarbeit suchen sie die Opfer der Habsucht auf, ziehen ihnen die Haut ab, nehmen die Junge und etwa den Talg mit, und lassen den Rest für die Geier und andern Raubvögel. Im Anfange wurden die Häute kaum mit 2 Realen (Kreuzer) das Stück bezahlt, und die Kleinen aufgeworfen. Jetzt sind sie theurer, und man fürchtet, daß

jene große Nachfrage die Heerden immer mehr vermindern werde. Einmal war man gar in großer Angst wegen der in zahlreicher Menge herumstreifenden wilden Hunde. Sie verdankten ihren Ursprung einer gleichen Sorglosigkeit und waren zu fürchterlichen Raubthieren geworden. Es mußte die Garnison von Buenos-Ayres ausrücken, den Bestien Einhalt zu thun, und niederzuschießen, was vor die Mündung kam. Es war dies in der Mitte des vorigen Jahrhunderts. Die Klage ist nicht wieder vernommen worden, und so läßt sich muthmaßen, daß der Hunde doch nicht wieder zu viel geworden sind.

Elina:

„Im Raienglanz, bezaubernd, mild,
„Seh' ich der Jugend hehres Bild
„In holder Unschuld prängen.
„Es spielt ein schöner Morgenraum
„Um unsrer Lebenswiege Flaum,
„Ein Genius
„Erweckt zur Himmelswolke uns.“

Theodor:

„Ich kenne diesen Genius,
„Es ist die Liebe-Geißel uns.“